

Mehr Raum für Mensch und Natur

Ende Mai wurde die kantonale Uferinitiative lanciert. Sie verlangt, dass die Erschliessung von Ufern für die Bevölkerung mit einer ökologischen Aufwertung verbunden ist. Pro Natura Zürich befürwortet die Initiative.

Das Hauptanliegen ist schon lange auf dem Tisch: Die Menschen sollen besseren Zugang zu Ufern haben, weil Gewässer und deren Ufer beliebte Erholungsräume sind. 2010 gab es dazu gleich zwei Volksinitiativen, die vor allem auf den Zürichsee fokussierten. Beide wurden zurückgezogen, nachdem der Kanton den Auftrag erhalten hatte, Jahr für Jahr ein Stück Seeuferweg zu realisieren. Passiert ist seither fast nichts. Gerade einmal 180 Meter Seeuferweg in Horgen wurden seit 2013 neu geschaffen.

Der Mensch gewinnt ...

Nun soll dem Anliegen Nachdruck verschafft werden. Eine neue Volksinitiative will in der Kantonsverfassung das Recht verankern, dass die Bevölkerung an See- und Flussufern wandern und verweilen kann; der öffentliche Zugang zum Wasser soll also erleichtert werden. Das ist nicht unbedingt ein Natur- und Landschaftsschutzanliegen, denn die Erschliessung kann aus Sicht der

Natur auch unerwünschten Betrieb an die Ufer bringen oder deren ökologischen Wert sogar vermindern.

Das haben die Initianten ebenfalls erkannt. Sie fordern deshalb in ihrer Initiative auch, dass unberührte und ökologisch wertvolle Ufer ungeschmälert zu erhalten sind. Das ist der erste wichtige Punkt für die Natur, denn im Kanton Zürich existieren diese ökologisch wertvollen Ufer tatsächlich, zum Beispiel am Greifen- oder Pfäffikersee. Dort gibt es schon Wege um den See, und diese sind mit dieser Initiative selbstverständlich auch nicht gefährdet. Aber ebenso wenig werden dort mit dieser Initiative neue Wege in den besonders wertvollen Bereichen gebaut.

... und ebenso die Natur

Der zweite wichtige Punkt der Initiative: Gleichzeitig mit dem Bau neuer Uferwege soll der Lebensraum von Tieren und Pflanzen aufgewertet, erweitert und geschützt

werden. Dadurch kann im Einzelfall sogar ein ökologischer Nutzen entstehen, und es resultiert eine Win-win-Situation mit mehr und gutem Erholungsraum für die Menschen und mehr und ökologisch wertvollem Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Und schliesslich steht im Initiativtext, dass an Flüssen ausserhalb des Siedlungsgebiets in der Regel nur einseitig ein Uferweg geführt wird. Auch dies dient der Natur, denn so bleibt auf einer Seite ein ruhiges Ufer bestehen, das attraktiven Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten kann.

Unterschriftensammlung läuft

Insgesamt verbindet die Initiative die beiden Forderungen nach Erholung in der Natur und nach deren Schutz. Das entspricht den Zielen von Pro Natura Zürich, denn wer die Schönheit der Natur persönlich erfährt, wird sie auch bewahren wollen.

Die Initianten haben nun bis Mitte November Zeit, um die nötigen Unterschriften zusammenzubringen. Für alle, die dazu beitragen möchten: Auf www.uferinitiative.ch können Unterschriftenbogen heruntergeladen werden. (aha)



Uferweg und Natur haben nebeneinander Platz.